



2018

Sachbericht der

Thüringer Landesstelle

für Suchtfragen e. V.

Werner- Seelenbinder-Str. 14, 99096 Erfurt

Tel.: 0361-7464585, Fax: 0361-7464587

info@tls-suchtfragen.de

www.tls-suchtfragen.de

Inhaltsverzeichnis

1. Mitglieder TLS e. V.
2. Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e. V.
 - 2.1 Koordinierungsstelle für Suchtfragen
 - 2.2 Informationsvermittlung
 - 2.3 Fördermittelbearbeitung
 - 2.4 Gremienarbeit
 - 2.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - 2.5.1 Jahresbericht 2017
 - 2.5.2 TLS – Homepage www.tls-suchtfragen.de
 - 2.5.3 Informationsstände/Fachveranstaltungen
 - 2.5.4 Suchtdruck- Zeitung der Thüringer und Sächsischen Landesstellen
3. Arbeitsgremien der TLS
4. Aktionen und Projekte
 - 4.1 Fachveranstaltungen - Festveranstaltung „25 Jahre TLS“
 - 4.2 Projekte
5. Fort- und Weiterbildung
 - 5.1 Fortbildungswochenenden für die Suchtselbsthilfe (FfS)
 - 5.2 Fortbildungswochenende für langjährig Aktive in der Suchtselbsthilfe
 - 5.3 Fördermittelschulung für die Suchtselbsthilfe
 - 5.4 Fachveranstaltungen der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e. V.

1. Mitglieder der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e. V.

Median Klinik Römhild

Am Großen Gleichberg 2, 98630 Römhild



Arbeiterwohlfahrt Landesverband Thüringen e. V.

Pfeiffersgasse 12, 99084 Erfurt



Blaues Kreuz in Deutschland e. V., Landesverband Thüringen

Langenfelder Str. 5, 36433 Bad Salzungen



Caritasverband für das Bistum Erfurt e. V.

Wilhelm-Külz-Str. 33, 99084 Erfurt



Der Paritätische Wohlfahrtsverband Der Paritätische Landesverband Thüringen e. V.

Bergstr.11, 99192 Nesse-Apfelstädt OT Neudietendorf



Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e. V.

Merseburger Str. 44, 06110 Halle (Saale)



Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe Landesverband Thüringen e. V.

Hintergasse 2, 99330 Gräfenroda



Guttempler Landesverband Bayern-Thüringen e. V.

Pillenreuther Str. 46, 90459 Nürnberg



Klinik Bad Blankenburg GmbH & Co KG

Psychosomatische Fachklinik für Abhängigkeitserkrankungen

Georgstraße 40, 07422 Bad Blankenburg



Kreuzbund e. V., Diözesanverband Erfurt

N.-v.-Dreyse-Str. 5, 99610 Sömmerda



2. Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e. V.

In der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e. V. haben sich seit 1992 Organisationen und Institutionen aus Thüringen zusammengeschlossen, um gemeinsam im Bereich der Suchtkrankenhilfe zusammenzuarbeiten.

Ziel der gemeinsamen Arbeit ist es, die Hilfe für Menschen mit Abhängigkeitsstörungen weiterzuentwickeln. Hierfür bieten die Mitglieder ein breites Spektrum an Hilfsangeboten und Unterstützungsmöglichkeiten im Arbeitsfeld der Suchthilfe.

Für eine Optimierung der Hilfeumsetzung im Suchthilfesystem ist ein fachlicher Austausch zwischen den Angeboten mit unterschiedlichen gesetzlichen Leistungsträgern notwendig. Die Thüringer Landesstelle engagiert sich daher in der Förderung der Suchthilfestruktur und der Weiterentwicklung des Suchthilfenetzwerkes.

Die Verbesserung in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Hilfesystemen und die hieraus resultierende Schnittstellenarbeit hat in den vergangenen Jahren immer größere Bedeutung erhalten. Abhängigkeitserkrankungen wirken sich auf alle Lebensaspekte der Betroffenen aus. Diese Komplexität erfordert ein abgestimmtes Zusammenspiel der unterschiedlichen Unterstützungsangebote innerhalb und außerhalb des Suchthilfesystems. Die stetigen Veränderungen innerhalb von Sozialgesetzgebung und die Weiterentwicklung der fachlichen Standards bedürfen einer kontinuierlichen Sensibilisierung aller Kooperationspartner und die Abstimmung von Übergängen zwischen den unterschiedlichen Leistungsangeboten.

In den bestehenden Arbeitsgremien der Thüringer Landesstelle arbeiten Kollegen und Kolleginnen aus den regionalen Angeboten verbands- und trägerübergreifend, ziel- und angebotsorientiert an der Verbesserung der Hilfeangebote und deren Einbindung in die bestehenden regionalen Strukturen.

Im Aufgabenfeld des geschäftsführenden Vorstandes wurden die Mitgliederversammlungen, Vorstandssitzungen und entsprechend der Arbeitsschwerpunkte die Arbeitsgremien und die Haushaltsbearbeitung vorbereitet und durchgeführt.

Bei der Weiterentwicklung der Thüringer Landesstelle erproben und hinterfragen die Mitglieder in den Arbeitsgremien die sozialen und sozialpolitischen Themen. Die aktive Beteiligung und das Problembewusstsein der Mitarbeitenden im Verein spielen eine wichtige Rolle bei der Themenwahl der Thüringer Landesstelle. Das Zusammenspiel von Sozialpolitik und Praxis der Sozialen Arbeit im Bereich Suchtkrankenhilfe ist ein wichtiger Pfeiler.

Der Gesamtvorstand besteht aus dem geschäftsführenden Vorstand (3 Personen) und den Beisitzern (2 Personen).

Vorstandsvorsitzende: Renate Rupp (Der Paritätische Wohlfahrtsverband (Der Paritätische) Landesverband Thüringen e. V.)

Erster Stellvertreter: Sven Spier (Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e. V.)

Zweiter Stellvertreter: Manfred Fiedelak (Blaues Kreuz in Deutschland e. V., Landesverband Thüringen)
Beisitzer: Peter Ilgen (Freundeskreis Suchthilfe Schmalkalden)
Beisitzer: Frank Eckardt (Kreuzbund e. V. Diözesanverband Erfurt)

Unser Erster Stellvertreter Sven Spier ist im November 2018 zurückgetreten, der Beisitzer Frank Eckardt ist in den geschäftsführenden Vorstand gewechselt und nachgewählt worden. Im Mai 2019 wird der neue Vorstand der TLS gewählt.

2.1 *Koordinierungsstelle für Suchtfragen*

In der Koordinierungsstelle der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e. V. arbeiteten im vergangenen Jahr vier Mitarbeiter/innen hauptamtlich:

Koordinatorin/Geschäftsführung: Dörte Peter (Dipl. Soz.-päd./arb.)

Sachbearbeiterin Selbsthilfe: Sabine Hauton (Dipl.Kauffrau für Medienwirtschaft)

Verwaltung/ Buchhaltung/ Büroleitung: Luise Rößner (BA-Business Administration)

Referent Fachstelle Crystal Meth: Patrick Hentschke (MA-Soziale Arbeit)

Diese Arbeit wurde über Mittel des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie und die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland gefördert. Weitere Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten und Maßnahmen erfolgte über die Thüringer Ehrenamtsstiftung und die Gemeinschafts- und Projektförderung der Krankenkassen.

An dieser Stelle bedanken wir uns für die sehr gute Zusammenarbeit und die Unterstützung recht herzlich. Im Folgenden werden die Maßnahmen und Projekte der Landesstellenarbeit aus dem vergangenen Jahr beschrieben.

2.2 *Informationsvermittlung*

Die Landesstelle für Suchtfragen e. V. ist eine Servicestelle für das Themenfeld Abhängigkeitsstörungen und Suchtfragen im Freistaat. Die Informationsvermittlung über Grundlagen und Hintergründe von Abhängigkeitsstörungen und daraus entstehende Problematiken steht neben der Aufbereitung und Vermittlung der geleisteten Unterstützung und der Darstellung der Hilfsangebote im Fokus unserer Arbeit. Ziel der Aktivitäten ist die Förderung und Unterstützung der Suchthilfelandchaft in Thüringen für Menschen mit einer Abhängigkeitsstörung und deren Angehörige.

Mit der Nutzung neuer Medien kann eine weitere Verbreitung von Informationen über die vielfältige Suchthilfelandchaft und ihre Unterstützungsangebote in Thüringen ermöglicht werden. Weiter- und Fortbildungsangebote sowie Arbeitstreffen sind eine weitere Säule im Bereich der Informationsvermittlung.

Problemlagen im Zusammenhang mit Abhängigkeitsstörungen treten in den unterschiedlichsten Lebensbereichen und –kontexten auf. Hier stand die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen als Ansprechpartnerin und Multiplikatorin verschiedensten Institutionen, Organisationen und

Einrichtungen zur Verfügung.

2.3 Fördermittelbearbeitung

Die Regionalmittel der Rentenversicherungen dienen der Stärkung der Rehabilitation und beinhalten „die Abwendung einer erheblichen Gefährdung der Erwerbsfähigkeit bzw. die wesentliche Besserung oder Wiederherstellung der bereits geminderten Erwerbsfähigkeit“ (§ 31 SGB VI). Die Förderung richtet sich am regionalen Bedarf aus, unterstützt projektbezogene Initiativen und Angebote zur wohnort- und arbeitsplatznahen Suchtkrankenhilfe. Die Fördermittelzuwendung der Rentenversicherungsträger (Bund und Mitteldeutschland) werden über die Landesstelle koordiniert und zusammengefasst eingereicht. Im Rahmen der Fördermittelkoordination werden die Antragssteller bei den Antrags- und Verwendungsnachweisverfahren unterstützt und begleitet.

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 142 Anträge mit einer Förderhöhe von 138.673,60 EUR im Bereich der Regionalmittelförderung nach § 31 Abs. 1 Satz 5 SGB VI bearbeitet.

Von den eingegangenen Anträgen konnten 78 für die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland im Bereich der Suchthilfe bearbeitet und für die Selbsthilfe und für die berufliche Suchthilfe pauschale Förderungen in Höhe von 10.750,00 EUR sowie 47.479,80 EUR in der Projektförderung ausgezahlt werden.

Bei der Deutschen Rentenversicherung Bund wurden 64 Anträge eingereicht und ein Betrag in Höhe von 22.214,00 EUR in Thüringen ausgezahlt (Pauschalierte Selbsthilfeförderung, Standardisierte Schulungen und für das sog. „Alte Verfahren“). Mit diesen Mitteln konnte die kontinuierliche Suchtselbsthilfearbeit vieler regionaler Gruppen und Projekte weitergeführt werden. Durch die Förderung von Weiterbildungsveranstaltungen konnte die Qualität der Gruppenarbeit vor Ort weiter gestärkt und ausgebaut werden. Über die Projektförderungen wurden spezielle Aktivitäten für Betroffene in den Regionen durchgeführt. Im Namen der vielen geförderten Suchtselbsthilfegruppen und Projekte bedanken wir uns an dieser Stelle.

2.4 Gremienarbeit

Die Koordinatorin der Landesstelle arbeitet kontinuierlich in verschiedenen Gremien auf Landesebene.

Dieser Arbeitsbereich dient der Verbesserung der Schnittstellenarbeit und fördert die Zusammenarbeit mit anderen Hilfebereichen. In den Gremien werden Projekte und Aktivitäten vorgestellt und gemeinsame Projekte angeregt.

Arbeitsgremien:

- Landesbeirat Sucht und Psychiatrie
- Thüringer Netzwerk Pathologisches Glücksspielen

- Fachzirkel Suchtprävention
- Thüringer Maßnahmenplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
- Landesgesundheitskonferenz Thüringen
- Projektgruppen der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e. V.
- Thüringer Aktionsbündnis Alkohol – alles im Griff?“
- Runder Tisch: Kinder aus suchtblasteten Familien (fdr)

Bundesarbeitsgemeinschaft der bundesweiten Landesstellen (bagls)

Die Geschäftsführer/innen und Koordinator/innen der jeweiligen Landesstellen treffen sich auf Bundesebene zweimal im Jahr, um sich über Entwicklungen und regionale Tendenzen in den verschiedenen Bundesländern auszutauschen. Dabei ging es z.B. um Cannabispolitik und Positionierungen der Dachverbände dazu, das Präventionsgesetz, um geflüchtete Mädchen und Frauen mit Substanzkonsum, das bundesweite HaLT- Projekt; Cannabis und Führerschein, Bundesteilhabegesetz, Teilhabeberatung (EUTB), Nahtlosverfahren und Digitalisierung in der Suchthilfe.

2.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Eine kontinuierliche Darstellung von Entwicklungen und Trends dient der Sensibilisierung breiter Bevölkerungsschichten gegenüber den unterschiedlichsten Suchtproblematiken und deren Auswirkungen innerhalb der sozialen Bezüge. Die Veröffentlichung wichtiger Kontaktdaten zu Unterstützungsangeboten hat den Zugang in die Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe erleichtert und ermöglicht somit schnellere Hilfe.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde in Zusammenarbeit mit verschiedenen Mitarbeiter/innen der Medien im vergangenen Jahr weiter ausgebaut. Neben verschiedenen Presseanfragen veröffentlichte die TLS e.V. mehrere Pressemitteilungen (TA, TLZ, OTZ, MDR) und wirkte bei der Beantwortung kleiner und großer Anfragen aus dem Thüringer Landtag mit.

An Praxiskolloquien und Lehrveranstaltungen für Praxisvorbereitungen innerhalb des BA- und MA-Studiums Soziale Arbeit/Pädagogik der Kindheit der FH Erfurt/Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften beteiligte sich die Thüringer Landesstelle als lokale Praxispartnerin im Prüfungskontext.

2.5.1 Jahresbericht 2017

Mit der Veröffentlichung des Jahresberichtes 2017 stellte die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. in einer Kurzdarstellung ihre Arbeit im vergangenen Jahr einer breiten Öffentlichkeit, insbesondere den Mitgliedern zur Verfügung. Mit der Dokumentation der Arbeit und der verschiedenen Aktivitäten gab es Einblicke in das breite Spektrum der vereinsinternen und vereinsexternen Tätigkeiten und Projekte.

2.5.2 www.tls-suchtfragen.de

Die Homepage der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e. V. wird zu einem Informationsportal für Suchtfragen mit aktuellen Daten zu Unterstützungs- und Hilfeangeboten im Freistaat und einer Informationsplattform ausgebaut. Mit Hilfe von Projektgeldern der Krankenkasse AOK Plus wurde dieses Projekt geplant und aufgrund der neuen Datenverordnung die Daten der beteiligten Akteure/innen erhoben. Mit dieser Datenaktualisierung und -erweiterung soll ein umfangreicher Überblick über die verschiedenen Abhängigkeitsformen entwickelt werden. Die Internetseite bietet dann Interessierten (Fachpublikum und interessierte Betroffene und Angehörige) eine Informationszusammenstellung zu den unterschiedlichen Substanzen (mit Verlinkungen zur Infomaterialbestellung) und speziellen Themen z. B. Crystal Meth.

Ein weiterer wichtiger Informationsbereich ist die kontinuierlich aktualisierte Kontaktdatenbank des „Thüringer Wegweisers für Suchtfragen“. Die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen möchte auf Grundlage der neuen EU-DSGVO aktuelle Informationen zu Adressen und Telefonnummern aller Einrichtungen und Organisationen, die im Freistaat Angebote und Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitsproblemen anbieten, so eine Plattform geben. Die Daten sollen wieder so aufbereitet werden, dass sie nach den Angebotsarten aufgelistet werden, z. B. alle Suchtberatungsstellen. Es ist auch möglich, alle Einrichtungen nach Landkreisen und kreisfreien Städten sortiert abzurufen. Dieses Angebot ermöglicht Betroffenen und Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen der verschiedensten Dienste und Institutionen einen schnellen Überblick über die Vermittlungsmöglichkeiten von Unterstützungsangeboten im Suchthilfesystem Thüringens. Die Website ist noch nicht freigeschaltet, diese hat technische Ursachen, es soll 2019 umgesetzt werden und auf allen digitalen Endgeräten abrufbar sein. Die kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Informationsportals und die Pflege der Daten steht weiterhin im Fokus unserer Arbeit.

2.5.3 *Informationsstände/Fachveranstaltungen*

Mit unseren Informationsständen auf verschiedenen landesweiten Veranstaltungen in Thüringen präsentieren wir Materialien für die Bevölkerung zu verschiedenen Suchtthemen und den entsprechenden Hilfsangeboten im Freistaat. Im Rahmen dieser gut frequentierten Veranstaltungen bestand für die Koordinierungsstelle die Möglichkeit, das Thema der Abhängigkeitserkrankungen und die Suchthilfe einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Informationsstände wurden auch im vergangenen Jahr gut besucht.

Thüringer Gesundheitsmesse

Der alljährliche Informationsstand im Rahmen der Gesundheitsmesse vom 3.-4.03.2018 innerhalb der Thüringen Ausstellung in der Messe Erfurt wurde von der Koordinierungsstelle thematisch gestaltet. Dabei lag neben der Sensibilisierung der Öffentlichkeit zu allen Abhängigkeitsproblemen auch ein großer Schwerpunkt auf den Substanzen Cannabis, Alkohol und Crystal Meth. Ein hohes Interesse der breiten Öffentlichkeit war auch in diesem Jahr deutlich spürbar. Durch die Verwendung der unterschiedlichsten



Informationsmaterialien (Promilledrehscheibe, Faktenblätter, Substanzbroschüren, Kampagnenmaterial der Aktionswoche Alkohol, Rezepthefte zu alkoholfreien Cocktails etc.) wurden Gesprächsangebote zur gesundheitlichen Aufklärung gut angenommen. Diese Form der indirekten Weitergabe von Präventions- und Unterstützungsbotschaften hat sich in den vergangenen Jahren bewährt, da viele Besucher/innen die direkte Kontaktaufnahme und Beratungsvermittlung am Informationsstand eher vermeiden.

Das durch die Materialien entstehende große Interesse der Besucher/innen an unserem Informationsstand ermöglichte es uns, zusätzlich zu den beschriebenen Wegen interessierte Bürger und Bürgerinnen über die verschiedenen Hilfe- und Unterstützungsangebote des Thüringer Suchthilfesystems zu informieren hauptsächlich durch die Datensammlung „Thüringer Suchtwegweiser“ in der Printversion. Auch die Vernetzung mit anderen Angeboten (Angehörigengruppe für Psychatrieerfahrene, Sozialverband Deutschland usw.) ist ein wichtiger Standortfaktor auf der Thüringer Gesundheitsmesse.

Workshop Kultursensible Beratung in der Suchthilfe 19.12.2018

In Thüringen lebt bundesweit der geringste Anteil an Menschen mit ausländischen Wurzeln. 131.000 Menschen der rund 2,17 Millionen Einwohner/innen haben einen Migrationshintergrund (Statistisches Bundesamt 2016). Wir erleben dennoch in dem Flächenland Thüringen einen Zuwachs an Menschen durch Zuwanderung und Flucht. Das macht das Zusammenleben und auch das Arbeiten heterogener. Immer mehr haben wir daher in der Sozialen Arbeit (Beratung, Begleitung, Anleitung, Therapie im Rahmen der Sozialen Arbeit) mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen zu tun. Dabei kommen die Ratsuchenden nicht nur aus unterschiedlichen Ländern, sondern haben darüber hinaus auch unterschiedliche Lebensbezüge, Erfahrungen und biografische Hintergründe. In der alltäglichen Arbeit stehen die Helfer/innen daher immer wieder vor der Aufgabe, mit der Verschiedenheit ihrer Klientel, eventuell mit dem eigenen Unverständnis und dem Aufkommen von Befremdung professionell umzugehen. Im Workshop wurden Herangehensweisen und Methoden zur Erweiterung der interkulturellen Sensibilität vorgestellt und praxisnah geübt. Dazu werden auch die eigenen Erfahrungen mit Fremdheit reflektiert.

Mit Frau Claudia Ratering konnte für dieses Fortbildungsangebot in Thüringen, eine sehr erfahrene Prozessbegleiterin, Moderatorin und systemische Beraterin aus Leipzig gewonnen werden (http://www.wicklungen.org/start/Claudia_Ratering.html).

Fortbildungsinhalte, die die 10 Teilnehmer/innen vom Diakonieverbund Kyffhäuser, der Evangelischen Stadtmission, der Suchtberatung Sömmerda, verschiedener Schulämter und dem Aufwind e.V. mitnahmen, waren u.a.:

- Hilfsmittel der Interkulturellen Kommunikation in der Sozialen Arbeit
- der eigene Umgang mit Fremdheit und Klischees in der Beratung
- Migration und Sucht
- Erfahrungsaustausch und Fallarbeit

Die Veranstaltung war sehr gelungen und hat ein positives Feedback von der Referentin, als auch den Teilnehmenden bekommen. Alle konnten Impulse für ihre fachliche Arbeit mitnehmen.

Im Folgenden werden Veranstaltungen aufgelistet, zu denen die Thüringer Landesstelle mit Informationsständen, mit Grußworten und teilweise inhaltlichen Statements zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen bzw. als Teilnehmer/in vertreten war.

12.02.2018: Teilnahme an Fachveranstaltung: Konsumfreie Schwangerschaft, TMASGFF

15.02.2018: Vorbereitungsgruppe für den Parlamentarischer Morgen des Runden Tisches Kinder aus suchtbelasteten Familien

3./4.03.2018: Aktionsstand: Thüringer Gesundheitsmesse, Erfurt

05.03.2018: Vortrag und Teilnahme an der LAG Thüringer Psychiatrie- und Suchtkoordinatoren, Erfurt

10.3.2018: Aktionsstand / Workshopleitung: Römhilder Selbsthilfefachtag, Median Klinik Römhild

14.03.2018: Teilnahme am Seminar: Abrechnung öffentlicher Mittel - es geht auch ohne Ärger, Erfurt

21.03.2018: Teilnahme am 16.Hersfelder Forum „Alter und Sucht“ ; Bad Hersfeld

16.04.2018: Teilnahme am Fachtag fdr: Wir können auch anders: Gemeinsam! , Berlin

02.05.2018: Teilnahme am Fachtag „Kinder drogenabhängiger Eltern-Alkohol & Crystal Meth“, Dresden

8.05.2018 : Team-Ausflug zum Selbsthilfeprojekt Hof Fleckenbühl, b. Marburg

22.05.2018: Teilnahme am Seminar „Die Europäische Datenschutz-Grundverordnung“

6.06.2018: Teilnahme an Fachveranstaltung Suchthilfestatistik, TMASGFF, Erfurt

12.06.2018: Vortrag bei AG Sozialpsychiatrie, Erfurt

13.06.2018: Teilnahme und Grußwort bei Fachtag: IPSY, Schulbasierte Suchtprävention in Thüringen und darüber hinaus, Jena

27.06.2018: Teilnahme am Fachtag „Crystal-bezogene Problemlagen in Sachsen“, Dresden

31.08.2018: Aktionsstand/ Grußwort beim Jubiläum 20 Jahre SHG Freundeskreis Ohrdruf und Friedrichroda

27.und 28.6.2018: Aktionsstand bei den Thüringer Präventionstagen

01.09.2018: Aktionsstand/ Grußwort bei Fachveranstaltung Selbsthilfe und Prävention: Machtlos, Kinder- und Jugendtheater, Sonneberg

- 5.09.2018:** Aktionsstand/ Teilnahme bei den 14. Thüringer Betreuungstagen: Die aktuellen Herausforderungen im Betreuungsrecht, Gotha
- 06.09.2018:** Teilnahme an Fachveranstaltung der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege: Migration in Thüringen, Aktuelle Herausforderungen in der Sozialen Arbeit, Erfurt
- 07.09.2018:** Besichtigung Revolution-Train, Erfurt
- 14.09.2018** Grußwort Herbstfest STZ Gera, Gera
- 26.09.2018** Teilnahme am Fachtag „25 Jahre drobs Halle“, Halle (Saale)
- 29.09.2018:** 13. Fachtag der Thüringer Suchtselbsthilfe: Suchtselbsthilfe im Netzzeitalter, Erfurt
- 8.-10.10.2018:** Teilnahme am Gemeinsamen Fachkongress DHS und fdr: „Sucht: bio-psycho-sozial“, Berlin
- 15.10.2018:** Teilnahme Tagesseminar für Leitungspersonen zur Organisationsethik: Resonanz und Verbundenheit, Erfurt
- 25.10.2018:** Teilnahme an Fachtagung: „Kinderschutz im Kontext häuslicher Gewalt“, TMBJS, Erfurt
- 24.10.2018:** Teilnahme an 6. Thüringer Jahrestagung Suchtprävention, Weimar
- 12.11.2018:** Vortrag und Teilnahme an PSAG Sucht Wartburgkreis, Bad Salzungen
- 13.11.2018:** Vortrag und Teilnahme an LAG Kinder- und Jugendschutz, Erfurt
- 16.11.2018:** Teilnahme an 10 Jahre Lotsennetzwerk, Erfurt
- 16.11.2018:** Teilnahme am Fachtag „Wie macht man Teilhabe? – Inklusion durch Umbau der ...“, Erfurt
- 21.11.2018** Teilnahme am Fachtag „Kinder aus suchtbelasteten Familien stärken“, Weimar
- 22.11.2018:** Teilnahme an Fachveranstaltung: Was macht exzessive Mediennutzung mit unseren Jugendlichen, Institut für Talenteentwicklung
- 12.12.- 13.12.2018:** 16. Deutsche Konferenz für Tabakkontrolle, Heidelberg
- 4.12.2018:** Fachaustausch „Thüringer Versorgungskonzept C-konsumierende Schwangere“, Jena
- 28.06.2018:** Fachaustausch „Dresdner Versorgungspfad Crystal“, Dresden

2.5.4 „Suchtdruck“ Zeitung der Thüringer und Sächsischen Landesstellen

Die Informationsbroschüre für und von der Suchtselbsthilfe wird zweimal im Jahr veröffentlicht und steht den Suchtselbsthilfegruppen in Sachsen und Thüringen zu Verfügung.

Sie bietet aktuelle Informationen und Beiträge aus den Suchtselbsthilfegruppen und –organisationen sowie Veranstaltungsankündigungen. Damit stellt sie eine Plattform dar, die die Vielfältigkeit der Arbeit der Suchtselbsthilfe in beiden Bundesländern transportiert und Anregungen für Aktivitäten in den eigenen Gruppen bietet.

3. *Arbeitsgremien der TLS*

Die gemeinsame verbandsübergreifende Facharbeit in den unterschiedlichen Arbeitsgremien der Landesstelle wird von den Mitarbeiter/innen der Koordinierungsstelle organisatorisch und inhaltlich begleitet.

Im Rahmen der Vereinsarbeit und Landesstellenfunktion haben die Mitglieder der Landesstelle die bewährte Arbeitsstruktur beibehalten. Bei den zwei jährlichen Mitgliederversammlungen steht dieses Thema wiederholt auf dem Prüfstand. Auf Grundlage der Satzungsaufgaben wird dies immer wieder thematisiert:

- Förderung der Suchtkrankenhilfe und Förderung der Arbeit der Mitglieder, um ein Höchstmaß an Wirksamkeit für die präventive und helfende Arbeit zu erreichen,
- Sicherung und Weiterentwicklung der suchthilfepolitischen Grundlagen in Thüringen im Zusammenwirken mit der Thüringer Landesregierung, den Abgeordneten des Thüringer Landtags sowie entsprechenden Fachverbänden und Institutionen auf Bundes- und Landesebene,
- Servicestelle zu sein für Information, Koordination und Organisation auf dem Gebiet der Suchtkrankenhilfe in Thüringen,
- Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit Behörden, Institutionen, Berufsgruppen und Organisationen, die auf diesem Gebiet tätig sind,
- Anregung, Förderung und Koordinierung von Projekten, vorbeugende Aufklärung, insbesondere Prävention, Frühintervention und Selbsthilfe,
- Öffentlichkeitsarbeit in allen Belangen der Suchtkrankenhilfe und deren Angebote,
- Initiierung und Durchführung von Veranstaltungen der Fort- und Weiterbildung,
- Förderung und Unterstützung regionaler Arbeitskreise

Die hauptsächlichen Arbeitsgremien mit der fachinhaltlichen Schwerpunktsetzung innerhalb der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e. V. arbeiten wie folgt:

Mitgliederversammlung/ Vorstandssitzungen

In jeder Mitgliederversammlung werden vom Vorstand alle suchthematischen Problemanzeigen bzw. Schwerpunkte gesammelt und entsprechende Prioritäten für die Weiterbearbeitung gesetzt. Dazu gehören: Sucht und Familie, Sozialplanung, Statistik, Nachsorge, Crystal Meth, Vernetzung, Selbsthilfe, Arbeit und Beschäftigung für Suchtkranke, Schnittstelle Jugendhilfe/Suchthilfe, Substitution, Suchtkranke mit Migrationshintergrund, Sucht und Behindertenhilfe, Frauen und Sucht sowie Bedarfe von stationären Bereichen und ambulant betreutem Wohnen. Themenschwerpunkte wurden zusammengefasst und entsprechend ihrer Dringlichkeit, Umsetzbarkeit, Notwendigkeit von Kooperation bzw. Zusammenarbeit mit anderen Organisationen aufbereitet und Aufgabenstellungen bzw. Umsetzungsplanungen vorbereitet. Die inhaltliche Weiterbearbeitung erfolgte in themenspezifischen Kleinarbeitsgruppen (Selbsthilfe und Crystal Meth) sowie in dem großen Gremium des Fachausschusses Selbsthilfe.

Projektgruppe Profil

Die Projektgruppe „Profil“ richtete ihr Handlungsfeld auf die Öffentlichkeitsarbeit bzw. Außendarstellung der Fachthematik Suchterkrankungen/Abhängigkeitserkrankungen.

Ziel dieser Projektgruppe war die gemeinsame Weiterentwicklung von Handlungsstrategien in den Arbeitsfeldern der Suchtkrankenhilfe. Die Transparenz der Arbeit ermöglichte die Verbesserung in den sich überschneidenden Arbeitsfeldern und brachte für den Verein richtungsweisende Arbeitsschwerpunkte. Aus der Projektgruppe Profil ergaben sich noch zwei Untergruppen, einmal die themenspezifische Arbeitsgruppe „TAG Crystal“ und „Junge in die Selbsthilfe“.

Die TAG Crystal hat 3 Mal im Jahr getagt und sich speziell mit Themen der Fachstelle Crystal Meth beschäftigt. Dazu gehörten hauptsächlich die Fortbildung zur Prävention und Frühintervention bei Crystal-Meth- Konsum sowie die Vorbereitung und Entwicklung des Versorgungspfades für crystal-meth-konsumierende Schwangere.

Fachausschuss Selbsthilfe

Zielsetzung des Ausschusses war die Stärkung und Förderung der Suchtselbsthilfestruktur in Thüringen. Der Fachausschuss „Selbsthilfe“ arbeitete im vergangenen Jahr an der inhaltlichen Gestaltung des 13.Thüringer Fachtages „Suchtselbsthilfe“ und der inhaltlichen Ausgestaltung der Fortbildungswochenenden für die Suchtselbsthilfe maßgeblich mit. Das kontinuierliche Angebot der Fortbildungswochenenden für die Suchtselbsthilfe war ein wichtiger Bestandteil in der TLS. Die Themenfindung für die Veranstaltungen wurde über den Fachausschuss geplant und im Nachgang qualitativ und quantitativ ausgewertet.

Vergabeausschuss

Der Vergabeausschuss bestand aus Vertreter/innen der Mitgliedsorganisationen und wurde paritätisch mit Vertreter/innen aus der Selbsthilfe und der professionellen Hilfe besetzt. Dem Vergabeausschuss oblagen folgende regelmäßige Aufgaben: Im Fördermittelverfahren der Deutschen Rentenversicherung Bund die inhaltliche und rechnerische Vorprüfung bzgl. der Förderwürdigkeit der eingereichten Anträge, die Erstellung einer Beschlussvorlage für den Vorstand über notwendige Kürzungen bzw. Änderungen für die Weiterleitung der Anträge an die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V. und die notwendigen Umwidmungsanträge im laufenden Jahr.

4.. Aktionen und Projekte

4.1 Fachstelle Crystal Meth

Die Fachstelle Crystal Meth ist seit 1.01.2018 an die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. angegliedert.

Hintergrund für die Etablierung und Notwendigkeit einer Fachstelle zu diesem Thema ergab sich aus folgenden Überlegungen: Die Zahl der Nutzer/innen von Crystal Meth steigt in Thüringen rasant. Einig sind sich alle Experten/innen, dass eine engere Verzahnung der Hilfsangebote und eine größere Kooperation zwischen Renten- und Krankenversicherung, Sozialhilfe- und Jugendhilfeträger, Suchthilfe und Psychiatrie notwendig sind. Die wichtigsten Herausforderungen sind dabei die Bereitstellung von spezifischen Angeboten, insbesondere Hilfestellungen für die Zielgruppe Mütter mit Kindern, ein Ausbau der Beratungsangebote, Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten und mehr Offerten in der Weiter- und Fortbildung. Folgende Aufgaben wurden für die Fachstelle benannt:

- Initiieren und unterstützen fachübergreifender Vernetzung sowie die angebotsbezogene Koordination von Akteuren auf landes- und lokaler Ebene

- Erfassen, Analysieren und Auswerten von Beratungs- und Behandlungsangeboten, Studien und Statistiken, bei Bedarf Initiierung bzw. Durchführung eigener Erhebungen, Stellungnahme bei crystal-spezifischen Presse- und Parteienfragen
- Entwickeln abgestimmter Handlungskonzepte in Zusammenarbeit mit den Akteuren der professionellen Suchtkrankenhilfe und der Suchtselbsthilfe
- Weiterentwickeln des bestehenden Fortbildungscurriculums (Crystal-Meth-Weiterbildung) für MultiplikatorInnen in der Suchtkrankenhilfe (z.B. LehrerInnen, SchulsozialarbeiterInnen)
- Koordinieren und Organisieren von Fachveranstaltungen und Weiterbildung
- Erarbeiten diverser Printprodukte, d.h. Entwurf und Realisierung von Handreichungen, Flyern zu Angeboten der Suchtkrankenhilfe und der Suchtselbsthilfe etc.

Durch die Fachstelle erfolgte 2018 eine Vernetzungskordinierung, Aufnahme und Sichtbarmachen der einzelnen Angebote. Sämtliche Akteure/innen sind ins Gespräch gebracht worden. Als Bedarfe und Entwicklungspotenziale ließ sich feststellen, dass gerade die Zielgruppe crystal-meth Konsumenten/innen als spezifisch wahrgenommen werden muss. Es wurde eine eigene Erhebung zur Beratungssituation in Thüringen durchgeführt.

Ergebnisse der Befragung vom 15.08.2018 „Versorgung von Crystal-Meth-Konsumierenden“

Befragungsanlass

Der Bericht der Suchtkrankenhilfe in Sachsen (SUCHT 2017) benennt erstmalig nach den letzten sieben Jahren einen Rückgang der Beratungs- und Behandlungsfallzahlen mit Hauptdiagnose Methamphetamin (Crystal Meth). Demgegenüber sei eine Zunahme der Fälle mit HD Cannabis um etwa 70% festzustellen. In Bezug auf Crystal Meth korreliert diese Einschätzung mit jener der TLS für die Thüringer Situation. Ein derartiger Anstieg der Cannabis-Fallzahlen ist uns nicht bekannt. Ein Abgleich der statistischen Datenlage mit Einschätzungen der Praxiseinrichtungen schien ratsam. In diesem Rahmen konnte außerdem abgefragt werden, inwiefern bereits Änderungen in der Praxis zur Beratung und Behandlung von Crystal-Konsumierenden umgesetzt wurden.

Befragung / Teilnahme

31 Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstellen (PSBSen) sowie

24 Psychiatrie- und SuchtkoordinatorInnen in Thüringen befragt;

21 Einrichtungen haben reagiert (18 PSBSen, Psychiatrie-/SuchtkoordinatorInnen [AP, EF, SÖM])

Entwicklung der Fallzahlen 2017 / 2018 (anteilig)

67%	etwa gleichbleibend	(14 von 21)
19%	ansteigend (in Erfurt, Jena, Saalfeld, Waltershausen)	(4 von 21)
5%	rückläufig	(1 von 21)
10%	machten keine Angaben	(2 von 21)

Entwicklung der Hauptdiagnosen

62%	HD Alkohol am häufigsten,	Crystal Meth an zweithäufigsten	(13 von 21)
14%	HD Alkohol am häufigsten,	Cannabis am zweithäufigsten	(3 von 21)
14%	HD Cannabis am häufigsten,	multipler Konsum am zweithäufigsten	(3 von 21)

HD Cannabis immerhin bei 29% der Einrichtungen von überdurchschnittlicher Relevanz!

Zugangswege der Klientel

Zugang zu den angebotenen Leistungen (Mehrfachnennung möglich):

95%	Vermittlung durch kooperierende professionelle Partner	(20 von 21)
62%	Selbstmelder ohne vermittelnde Instanz	(13 von 21)
57%	Angehörige des nahen sozialen Umfelds	(12 von 21)

Erfolgte Maßnahmen zur verbesserten Versorgung C-Konsumierender

90%	der Einr. haben ihre Praxis durch spezifische Maßnahmen angepasst	(19 von 21),
10%	haben bislang keine Maßnahmen für diese Klientel vorgenommen	(2 von 21)

(PSBSen mit überwiegender HD Cannabis an erster oder zweiter Stelle)

Vorgenommene Maßnahmen (Mehrfachnennungen möglich):

62%	kürzere Beratungstermine bzw. Intervalle zwischen den Terminen
52%	offene Sprechstunde ohne Voranmeldung bzw. erweiterte Öffnungszeiten
33%	Vergabe kurzfristiger Ersttermine
24%	Erinnerung vor Terminen (per Telefon, SMS oder Messengerdienst)
14%	externe bzw. aufsuchende Angebote, z.B. Sprechzeiten im KH, Streetwork, etc.
14%	Möglichkeit spontaner Impuls- bzw. Krisengespräche

Leider äußerten sich nur 4 Einrichtungen zur Frage nach dem **Erfolg der ergriffenen Maßnahmen:**

3 positiv, 1 negativ oder ohne Effekt

Besondere Bedarfe

Häufung der Bedarfsanzeigen für die C-konsumierende Klientel in folgenden Handlungskategorien:

29%	keine Angabe
29%	Kinder in suchtbelasteten Familien sowie minderjährige Betroffene , z.B. sexualpädagogische Angebote, Infos zu suchtspezifischen Risiken, Verhütung etc.
19%	Wartezeitverkürzung im Zugang zu Entgiftungs- und Rehabilitationsplätzen , auch und im Besonderen für suchtkranke Elternteile, die ihr Kind mitnehmen möchten
19%	psychotherapeutische Begleit- und Nachsorgeangebote
4%	sonstige Bedarfe (mehr Personal, Zahnsanierungen, Netzwerkarbeit bei Multiproblemlagen)

Selbsteinschätzung ihrer Stadt/Region als Crystal-Brennpunkt

48%	als Brennpunkt	(10 von 21)
	belegt:	(2 von 10) per EBIS-Dokumentation oder sonstige Quelle
	nicht belegt:	(8 von 10) u.a. Verweis auf „bekannte Datenlage“, Presse o.ä.
38%	relativierend	(8 von 21)
		„keine besonders betroffene Region“, „Verbreitung ähnlich zu anderen Regionen“, etc.
5%	kein Brennpunkt	(1 von 21 = Eichsfeld, dort Cannabis zweithäufigste HD nach Alkohol)
10%	keine Einschätzung	(2 von 21)

Vernetzung in C-spezifischen Gremien, AGs...

52%	nicht themenspezifisch vernetzt / als nicht notwendig erachtet	(11 von 21)
------------	---	-------------

43% regional oder überregional vernetzt (9 von 21)

6 Einr. berücksichtigten die C-Thematik schwerpunktmäßig im Rahmen von Gremien zur Prävention für Kinder und Jugendliche, 3 nehmen an C-spezifischen Gremien teil.

5% nur trägerintern vernetzt (1 von 21)

10% keine oder unklare Angaben (2 von 21)

➔ 52% Nicht-themenspezifische Vernetzung ist überraschend bei der hohen Quote von 48% mit einer Selbsteinschätzung als Brennpunktregion! Auffällig ist, dass gerade jene Städte/Kreise, die häufig als Brennpunktregion genannt werden oder sich selbst als solche einschätzen, bislang kaum spezifischen Austausch anzustreben scheinen (Erfurt, Apolda, Greiz, Waltersh.).

Vermittlungspraxis via Nahtlosverfahren

43% sehr gut bis gut, (9 von 21)

d.h. Absprachen funktionieren und Aufnahmetermine sind in unter 4 Wochen möglich.

24% problematisch bzw. ungenügend (5 von 21)

u.a. durch Bewilligungspraxis der Kostenträger, Fehlen geeigneter Fachkliniken in der Nähe...

19% wechselhaft / durchmischt (4 von 21)

d.h. meist gute Kooperation, auch Vermittlung in Entgiftung in der Regel kurzfristig möglich, aber Therapieantritt häufig nur sehr langfristig. Das führt oft zu Therapieabbrüchen.

14% keine oder unklare Angaben (3 von 21)

Neben langen Wartezeiten wurden bisweilen folgende Kritikpunkte beklagt:

- kaum Rücklauf in die ambulante Nachsorge
- Direkteinweisungen erschweren ausreichende Motivationsarbeit durch PSBS im Vorfeld

Sonstige Wünsche oder Mitteilungen an die TLS

71% keine Angaben (15 von 21)

19% Wunsch nach... (4 von 21)

- **Entwicklung/Etablierung von Zugangshilfen und noch niedrigschwelligeren Angeboten**

für die Zielgruppe, z.B. Streetwork, Stadtteilarbeit...

- **Klärung v. Zuständigkeiten, Entwickeln von Handlungsanweisungen** für beteiligte Dienste

Desweiteren hat die Fachstelle insbesondere Anfragen aus der Presse und Politik bearbeitet (Abwasserstudie 2017, kleine und große Anfragen etc.).

Außerdem wurden die modularen Fortbildung „Prävention & Frühintervention bei Crystal-Meth-Konsum“ als Inhouseweiterbildung betreut und koordiniert:

Jahreszusammenfassung 2018

Interessenten / Angebotserstellungen: 6

davon Jugendämter: 3

davon Jobcenter: 2

davon freie Träger der Jugendhilfe: 1

Auftragserteilungen: 3

davon Jugendämter: 2 (Kreis Eichsfeld, Ilm-Kreis)

davon Jobcenter:	1	(Saale-Holzland-Kreis)
Modulbuchungen:	7	
Modul 2 Crystal Meth	1	
Modul 3C. im System Vater-Mutter-Kind	1	
Modul 4.1 Interaktion I	2	
Modul 4.2 Interaktion II	3	
Teilnehmende:	115	
Modul 2 Crystal Meth	12	
Modul 3C. im System Vater-Mutter-Kind	20	
Modul 4.1 Interaktion I	32	
Modul 4.2 Interaktion II	51	

Desweiteren wurden von der Fachstelle Printprodukten für Projekte (Fortbildungsflyer, Substanzbroschüre Crystal Meth) entwickelt und verteilt. Das Thema Versorgung von Crystal abhängigen Schwangeren, Drogen in der Familie ergab sich als inhaltlicher Schwerpunkt und wird 2019 umgesetzt. Der Versorgungspfad „Mama, denk an mich,“ aus Sachsen wird nach Thüringen übertragen.

4.2 Projekte

„Moderationsausbildung Teil 2“

Im Rahmen des Förderschwerpunktes der AOK PLUS zur familienorientierten Selbsthilfe wurde 2017 der erste Teil des Fortbildung zur Unterstützung von Angehörigen angeboten, die eine Selbsthilfegruppe für Angehörige gründen und moderieren (lernen) wollen. Unterstützt werden mit dieser Fortbildung Angehörigengruppen, aber auch speziell Elternkreise von Eltern suchtabhängiger und suchtgefährdeter Kinder und Jugendlicher in Thüringen und Sachsen.

Stattgefunden haben insgesamt 4 Module in Form von Wochenendseminaren, 2 haben 2017 und 2 haben 2018 erfolgreich stattgefunden. Die Module bauten insgesamt aufeinander auf und fanden im Tagungshaus der Lebenshilfe, Am Luisenpark in Erfurt in angenehmer Atmosphäre statt. Die TeilnehmerInnenzahl betrug 11, so dass ein intensiver Austausch stattfinden konnte. Die TeilnehmerInnen kamen aus Sachsen und Thüringen. Sie hatten unterschiedliche Motivationen, die Ausbildung zu absolvieren: Gründung einer eigenen Gruppe, Übernahme der Leitung einer Gruppe, persönliche Weiterbildung.

Mit Frau Ingrid Arenz- Greiving (trialog Münster) war für diese Ausbildung als eine bundesweit bekannte und langjährig erfahrene Referentin in der Angehörigenarbeit ein großer Gewinn.

Im Vordergrund der Ausbildung standen vor allem folgende Inhalte: methodische und inhaltliche Hinweise für Moderatoren/innen einer Gruppe, um Angehörige bei der Bewältigung ihrer - oft schmerzhaften - Erfahrungen zu unterstützen. Es wurden methodische Hilfen gegeben, um in der Gruppe den Blick auf die Bewältigung des Erlebten zu lenken und Zuversicht zu wecken, das eigene Leben selbstverantwortlich in die Hand zu nehmen.

Fortbildungsinhalte waren bisher: Suchterkrankungen in der Familie - Auswirkungen auf die einzelnen Familienmitglieder; suchtunterstützendes Verhalten und Bewusstmachen der Auswirkungen; Grundlagen von Kommunikation - Kommunikation in Gruppen, Anregungen und Hilfen für Erstgespräche mit Angehörigen und Moderation von Gruppen (- Gesprächen). 10 von 11 TeilnehmerInnen haben die Ausbildung erfolgreich mit einem Zertifikat abgeschlossen. Ein Folgeaustausch mit Frau Arenz-Greiving, im Sinne einer Supervision bzw. einer Fallkonferenz ist für 2020 geplant.



(Ausbildungsgruppe 2017/2018 aus Sachsen und Thüringen)

Projekt: Neues Corporate Identity für die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V.

Die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen reagierte auf diese Anforderungen, indem es eine komplexe crossmediale neue Kommunikationsstrategie umsetzt. Ziel war eine zeitgemäße, professionelle und serviceorientiert Darstellung, insbesondere mit Blick auf jüngere Zielgruppen.

Die Basis ist die Erarbeitung eines modernen Corporate Designs, welches eine einheitliche Gestaltung, mit hohem Wiedererkennungswert, sowohl auf den modernen digitalen Medien aber natürlich auch auf den klassischen Printmedien, bis hin zu Briefpapier und Visitenkarte ermöglicht. Die digitale Erhebung der Daten bzw. Datenerfassung hat einen großen Schwerpunkt eingenommen und ist nach wie vor ein Arbeitsbaustein zum Corporate Identity der TLS. Die Abbildung des gesamten Suchthilfesystems in Thüringen ist dadurch möglich.

Im Anhang sehen Sie das neue Logo, einen Screenshot unserer neuen Seite und den Aufbau unserer Website.

Geschaltet wird die Seite mit allen technischen Aufwendungen (Datenbank, Downloadbereich Fördermittel etc.) und den Erfordernissen der EU-DSGVO Anfang 2019.

Neues Logo der TLS:

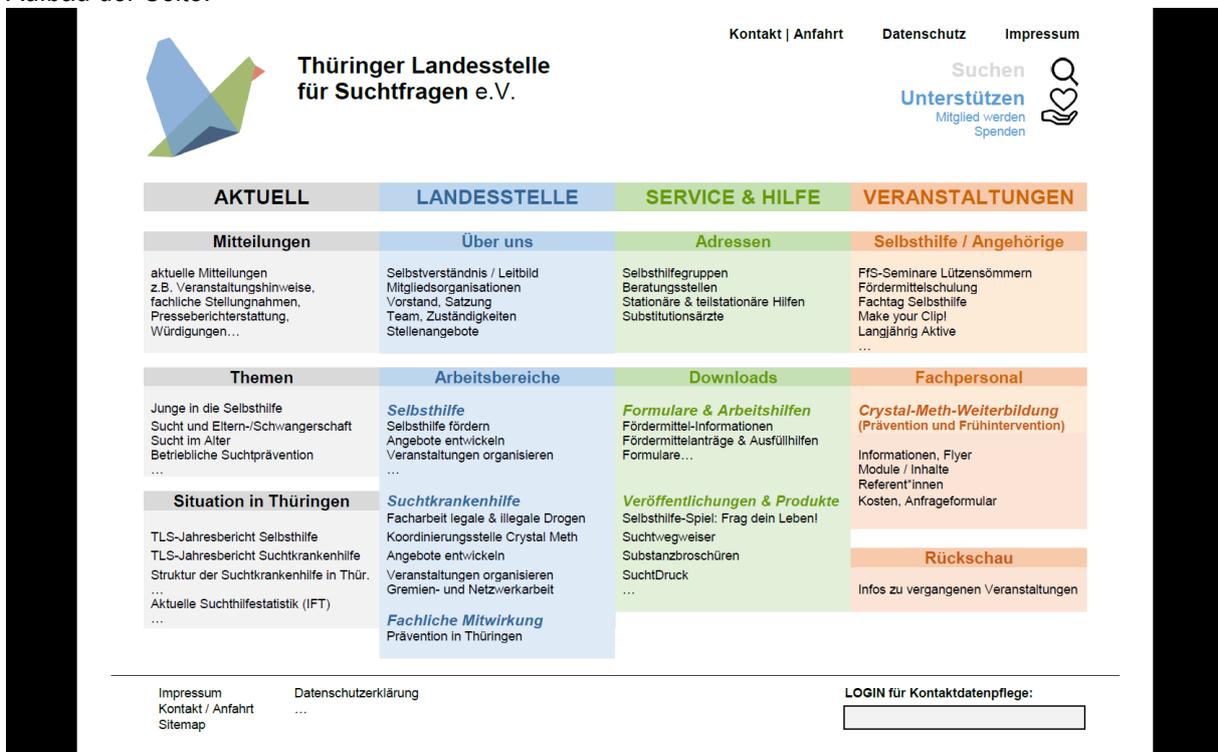
thüringer
landesstelle
für suchtfragen
e.V.



Website- Entwurf:



Aufbau der Seite:



Projekt: Gruppenmethodisches Spiel für die Suchtselbsthilfe/ Suchthilfe: „Frag dein Leben“

Das Spiel „Frag dein Leben“ wurde 2018 final von der TLS als methodisches Material für die Gruppenarbeit und für den Gesprächseinstieg bei Suchtselbsthilfegruppentreffen eingesetzt und weiter entwickelt. Aufgrund von urheberrechtlichen Bedenken wurde das Spiel in „Frag dein Leben“ (vorher Spiel des Lebens) umbenannt.

Die Qualität in den Gruppenangeboten für die Suchtselbsthilfe wurde durch das Spiel erhöht und unterstützt. Es wird als spielerischer Einstieg und als Gesprächsangebot für bestimmte Themen, aber auch für die Präventionsarbeit in der Selbsthilfe genutzt. Mit der Produktion von 3 Basisvarianten startete unser Projekt. Der Verleih wird mit einer schriftlichen Anleitung für die Thüringer Gruppen mit dieser Nachauflage angeboten. Die sog. Ereignisfelder richten sich nach den tragenden Säulen der Ganzheitlichkeit im Leben: Soziale Einbettung/ Geborgenheit, Anerkennung/ Beruf/ Aufgaben, Freizeit/ Kreativität, Zufriedenheit und Orientierung. Das Spiel ist auf der Outdoor-Plane 1mx1m für größere und kleinere Gruppen so gut nutzbar.

Im Fachausschuss Selbsthilfe der TLS wurde der weitere Bedarf für methodische Angebote innerhalb der Suchtselbsthilfe benannt und das Spiel „Frag dein Leben“ soll perspektivisch als ausleihbares Projekt bei der TLS angeboten werden. Die Stärkung der Suchtselbsthilfe in Thüringen findet somit eine Fortsetzung.



Projekt: Strukturentwicklung in der Suchtselbsthilfe Thüringen

Die Stärkung der Suchtselbsthilfe in Thüringen ist ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e. V. Weiterbildung und somit lebenslanges Lernen stehen bei der Suchtselbsthilfe auf dem Jahresprogramm.

Um Gruppenleitern, Aktiven aus der Suchtselbsthilfe und den ehrenamtlichen Mitgliedern des bei der TLS e. V. angesiedelten Fachausschusses „Selbsthilfe“ die Möglichkeit zu geben, an regionalen und überregionalen Weiterbildungsangeboten, wie Suchthilfekonferenzen, -tagungen und -kongressen, teilzunehmen, wurden die Mittel dafür eingesetzt. Als ein wichtiger Baustein im Suchthilfesystem ist die Selbsthilfe auf diesen Veranstaltungen zu sehen und auf den entsprechenden Fachkonferenzen auch somit vertreten. Von den Teilnehmern/ Teilnehmerinnen wurde jeweils ein Bericht über die entsprechende Veranstaltung verfasst, im Fachausschuss Selbsthilfe ausgewertet und den Selbsthilfegruppen zur Verfügung gestellt und entsprechend für die Öffentlichkeitsarbeit der TLS nutzbar gemacht.

Projekt Datenerhebung der Thüringer Selbsthilfegruppen

Zielgruppe: Thüringer Suchtselbsthilfe

Mit der kontinuierlichen Befragung der Suchtselbsthilfegruppen und der Erstellung der Broschüre mit der Darstellung der erhobenen Daten wurden die aktuellen Entwicklungen von 2018 in der Thüringer Suchtselbsthilfe dokumentiert. In der Erhebung wurden Daten zu Gruppenstruktur, Gruppenangeboten/-aktivitäten und Fortbildungen zusammengetragen. Die gewonnenen Daten dokumentieren den hohen Stellenwert der ehrenamtlichen Suchthilfe im Verbund der Suchtkrankenhilfe. Durch die Veröffentlichung der Statistik durch die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen erreicht die Arbeit der Suchtselbsthilfe eine sehr hohe öffentliche Transparenz. Auf allen Ebenen der Selbsthilfeorganisationen dient unsere Statistik als universell einsetzbares Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit. Schließlich können Erkenntnisse und Trends dazu beitragen, auf geänderte Rahmenbedingungen durch geeignete neue Maßnahmen und Projekte der Suchtselbsthilfe zu reagieren. Mit einer Wiederholungsbefragung und der Erstellung einer Broschüre mit der Darstellung der erhobenen Daten wollen wir die Entwicklungen in der Thüringer Suchtselbsthilfe dokumentieren und für die weitere Suchtselbsthilfeförderung nutzen. Auf Grundlage der überaus positiven Resonanz auf die ersten Erhebungen und Veröffentlichungen der Suchtselbsthilfedaten entnehmen wir ein hohes Interesse an der Entwicklung des Suchtselbsthilfenetzwerkes. Mit dieser erneuten Erhebung können wir auf eine Entwicklungsspanne von sieben Jahren zurückblicken, Tendenzen aufzeigen und in unsere Selbsthilfeförderung einfließen lassen.

Die Datenerhebung steht allen Gruppen zur Verfügung und wurde in einer Stückzahl von 1500 Stück aufgelegt und in Thüringen verteilt.

Projekt Jüngere in die Selbsthilfe/ Suchtselbsthilfe in Bewegung

Termine: März- Dezember 2018

Zielgruppe: Junge/ Neue in der Thüringer Suchtselbsthilfe

Die Projektidee für die Notwendigkeit eines mehrdimensionalen Ansatzes zur Bearbeitung der Problematik „Jüngere in die Selbsthilfe“ entstand schon 2017. Die Umsetzung des Projektes in 2018 zeigte die veränderten Bedarfe bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit. Das Bewegungsprojekt zeigte durch die hohe Motivation des Workshopleiters die kreative Auseinandersetzung mit sich selbst und seinem Körper als ein neues Angebot in der Suchtselbsthilfe. Bewegung half den einzelnen teilnehmenden Suchterkrankten dabei, ein Gefühl für körperliches und psychisches Wohlbefinden zu entwickeln. Ziel war zum einen, dass eine geregelte Tagesstruktur erfahrbar gemacht werden konnte und zum anderen, dass man körperlich fitter und gesünder werden kann. Sport und Bewegung können auch gerade suchterkrankte Menschen dabei unterstützen, zu einem gesunden Lebensstil und zu einem normalen Alltag zurückzufinden. Die Stärkung der Suchtselbsthilfe in Thüringen wurde als ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. gesehen und war mit dem monatlichen Angebot der Workshops zu Tanz und Bewegung untermauert worden. In den mehreren Angebotssequenzen bekamen auch jüngere Menschen einen Zugang zur Selbsthilfe und setzten sich auf kreative Art und Weise mit sich und ihrer Erkrankung auseinander. Die Teilnahme der Zielgruppe war leider nicht kontinuierlich und ausreichend, so dass eine Gruppe nicht wirklich entstehen konnte. Viele Teilnehmer/Innen sagten telefonisch zu und erschienen dann leider nicht. Die Verbindlichkeit war somit

ein großer Faktor, der den Workshop eher hinderlich war. Viele kommunale Netzwerkpartner (Jugendeinrichtungen, Soziale Dienste) fragten nach dem Angebot nach und „schickten“ Teilnehmer, die meistens dann aber nicht teilgenommen haben.

Das Projekt muss an eine andere Struktur angelehnt werden (eher bei Jugendhäusern, Freizeittreffs oder Suchtkliniken) und das Prinzip der Freiwilligkeit in der Sozialen Arbeit nicht verlassen.

Dennoch war das Projekt eine Erfahrung für die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen, gerade im Bereich der Akquise jüngere Menschen in die Selbsthilfe. Die bisherige Zielgruppe der TLS ist stark überaltert und der Zugang von neuen Gruppen eher rückläufig. Diese Erkenntnisse werden in die Entwicklung von Angeboten der TLS einfließen.



Workshopleiter Alexander Bätzel

Informationsbroschüre Crystal Meth

Zielgruppe: Interessierte und Gruppenmitglieder der Thüringer Suchtselbsthilfe

Immer mehr ist Informationsbedarf auch in der Suchtselbsthilfe zum Thema Crystal Meth in Thüringen als auch Sachsen. Die Aufklärung über spezielle Drogen und deren Konsum ist ein wichtiger Bestandteil in der Präventionsarbeit. Solche Materialien zur Suchtprävention zielen nicht nur auf die Information und Aufklärung über Substanzen. Sie sensibilisieren gleichzeitig für einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Suchtmitteln und der eigenen Gesundheit. Mit diesem Substanzmaterial wird aufgeklärt und informiert. Gerade auf Messen und Gruppenpräsentationen wurde zum Thema Crystal Meth in Thüringen viel nachgefragt. Besonders Elternkreise und Angehörigengruppen interessierten sich dafür. Die Broschüre wurde auf Bestellung im Land Thüringen und Sachsen zur Verfügung gestellt, mit einer Auflage von 10.000 Stück.

5. *Fort- und Weiterbildung*

Die Weiterentwicklung von Fort- und Weiterbildungsangeboten im Arbeitsfeld der Suchthilfe ist seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Mit diesen Angeboten wurden die Hilfen für

Menschen mit Abhängigkeitsproblemen verbessert und ein Wissenstransfer zwischen den verschiedenen Unterstützungsangeboten geschaffen.

5.1 Fortbildungswochenenden für die Suchtselbsthilfe (FfS)

Die Fortbildungswochenenden für die Suchtselbsthilfe in Thüringen leisten seit Jahren einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Suchtselbsthilfestruktur im Freistaat. 2017 waren ca.130 Suchtselbsthilfegruppen in Thüringen aktiv und bildeten ein flächendeckendes Angebot für Menschen mit Suchtproblemen.

In den Fortbildungswochenenden setzten sich die Teilnehmer/innen aus den verschiedensten Suchtselbsthilfegruppen Thüringens mit unterschiedlichen Themen der Suchtproblematik auseinander. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgte im Fachausschuss „Selbsthilfe“. Die Referenten/innen bereiteten für die Wochenenden die inhaltlichen Schwerpunkte methodisch auf. Die Erfahrungen und Kenntnisse gaben die Teilnehmer/innen in ihren Suchtselbsthilfegruppen vor Ort weiter. Die Wochenendteilnehmer/innen fungierten als Multiplikatoren/innen innerhalb des Suchtselbsthilfenetzwerkes.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Fortbildungswochenendveranstaltungen lag im überregionalen Austausch zwischen den Teilnehmer/innen aus den unterschiedlichen Gruppen der unterschiedlichen Regionen. Mit Hilfe dieses Erfahrungsaustausches wurde das gesamte Netzwerk gestärkt und es motivierte die Aktiven in ihrer Gruppenarbeit vor Ort. Durch die verschiedenen Referenten/Referentinnen und ihre methodische Umsetzung der Themen erhielten die Teilnehmer/innen neue Ideen und Anregungen für den Umgang mit ihrer eigenen Suchtproblematik und ermöglichten eine Erweiterung des eigenen Blickwinkels für die Arbeit in der Selbsthilfegruppe.

FfS 01-18 “Sucht und Emotionen“

Referent: Andreas Holl , Dipl.-Soz.-Päd./Soz.-Arb. (FH), Sozialtherapeut (VDR), Musiktherapeut (DMVS e.V.), Bezugstherapeut der Saaletalklinik

Betreuung: Peter Ilgen, SHG Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe Schmalkalden

Teilnehmer/innen: 38

Seminarinhalt:

Die Teilnehmer/innen aus der Selbsthilfe setzten sich mit folgenden Fragen auseinander: Gibt es einen Zusammenhang zwischen Sucht und Emotionen? Welche Ziele und Wirkerwartungen haben wir an das Suchtmittel? Was ist das Ziel von süchtigem Verhalten und der Veränderung des Bewusstseinszustandes? Geht es darum, Lustgefühle herbeizuführen und/oder Unlustgefühle (Unruhe, Trauer, Ärger, Wut etc.) zu vermeiden? Oder geht es nur um den Rausch? Hat jeder Mensch ein Recht auf Rausch? Wie funktioniert unser Belohnungssystem?



Bearbeitete Fragen und Themen waren u.a.: Was sind Emotionen?, Motivationspyramide, Gefühle-Begleitsymptome-Gedanken, Was ist Sucht?, Droge-Änderung des Bewusstseinszustandes-Abhängigkeit, körperliche und psychische Abhängigkeit, Suchtentstehung-Suchtdreieck, Zauberwort: „Eine zufriedene Abstinenz, ausgewogener Lebensstil - angenehme Emotionen fördern, Jeder ist seines Glückes-Unglückes Schmied.

In den Kleingruppen wurden folgende Themen bearbeitet:

1. Was habe ich im Einzelnen für negative/positive Gefühle während meiner Suchterkrankung/während der Begleitung meines suchtkranken Partners oder Partnerin durchgemacht
2. Wie habe ich es geschafft nach der Therapie oder mit Hilfe der Gruppe meine eigenen Gefühle wieder besser wahrzunehmen und andere adäquatere Verhaltensweisen einsetzen können.
3. Wie sieht mein persönliches Lebensmotto aus, was konkret ist der Sinn meines Lebens.
4. Wie kann ich in Zukunft meine Balance im Leben finden.
5. Was hätte ich früher gebraucht, um nicht in die Sucht abzurutschen.

Viele Fragen und Themen, wurden mit Hilfe des Impulsreferates und von Kleingruppenarbeit miteinander besprochen. Alle hatten die Möglichkeit, ihre Erfahrungswerte als abstinent lebende Suchtmittelabhängige einzubringen.

Die Bewertung des Seminars durch die Teilnehmer/innen erhielt die Note 1,74 und ist sehr positiv zu bewerten.

FfS 02-18 „Betroffene ohne Behandlung“



Referent/in: Andrej Singer und Christiane Schmidt , TOPOi UG Erfurt- Bischleben

Betreuung: Wolfgang Kuhlmann, Kreuzbund Eisenach

Teilnehmer/innen: 30

Bewältigung von Suchterkrankungen im Alltag

Vom 07. bis 09. September fand das zweite Fortbildungswochenende 2018 für die Thüringer Suchtselbsthilfe im Rittergut Lützensömmern statt. „Bewältigung von Suchterkrankungen im Alltag“ ist für

Vom 23. Bis 25. November fand das dritte Fortbildungswochenende 2018 für die Thüringer Suchtselbsthilfe im Rittergut Lützensömmern statt. Mit dem Thema „Was ist der Sinn des Lebens?“ wurde die 2017 in einer Fortbildung begonnene Biografiearbeit fortgesetzt. Nach einer kurzen Vorstellung der Teilnehmer/innen führte die Referentin Susann Scheidemantel am Freitagabend in das Leben des Malers Marc Chagall ein. Die wechselvolle Biografie (1887-1985) dieses außergewöhnlichen Künstlers begleitete das Wochenende als Roter Faden. Sein Umgang mit diversen Situationen, unter anderem hergerufen durch zwei Weltkriege, Liebe und Tod der Partnerinnen etc., sollte Inspiration zum Umgang mit der eigenen Biografie für die Teilnehmer/innen sein. Ausgestellte Bilder des Malers spiegelten seine Stimmungen wider. In kleineren Gruppen bzw. Zweiergesprächen hatten die Teilnehmer am Samstag und Sonntag die Möglichkeit, für sie wichtige Themen und Veränderungen aus dem eigenen Lebenslauf zu besprechen. „Was war/ist für mich wichtig und wie ist mein Umgang damit?“ Beim Anfertigen von Aquarell-Bildern konnten die Teilnehmer in Gruppen ihre individuellen künstlerischen Fähigkeiten zeigen.



Ziel dieser Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie war die Erkennung des Positiven im Rückblick und für die Zukunft. Jeder sollte sich seiner Resilienz bewusst sein und die dazugehörigen Teile, wie Optimismus, Selbstverantwortung, Lösungsorientierung, Akzeptanz, Zukunftsplanung etc., stärken.

Das Fortbildungswochenende fand in einer sehr aufgeschlossenen und konstruktiven Atmosphäre statt. Die für viele ungewöhnliche Bearbeitung dieses brisanten Themas kam bei den Teilnehmern sehr gut an. Und: Jede/r kann malen!

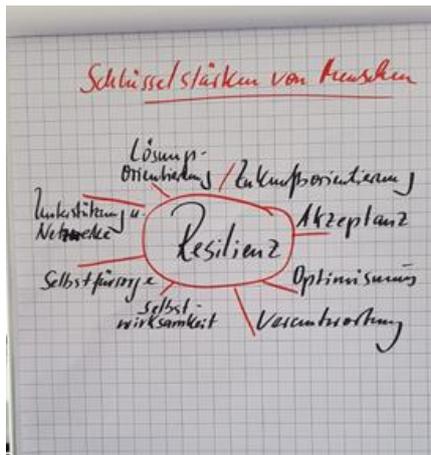
Das Seminar ist mit der Note 1,48 bewertet worden.

5.2 Fortbildungswochenende für langjährig Aktive in der Suchtselbsthilfe

Termin: 10.11.2018 Teilnehmer/innen: 12

Zielgruppe: langjährige Akteure in der Thüringer Suchtselbsthilfe

Mit der individuellen Seminarform als Tagesseminar war ein guter Rahmen für Diskussionen und Thematisierungen für Einzelfälle möglich. Durch die angeleitete systematische Reflexion des ehrenamtlichen Handelns tauschten die Teilnehmer sich aktiv aus. Aktuelle Konfliktlagen gerade im zwischenmenschlichen Bereich wurden laut Feedback in der Gruppe gut aufgefangen. Dies wurde von allen Teilnehmer/-innen als entscheidender Beitrag für die Zufriedenheit in der Gruppenleitungsarbeit gesehen. Im Mittelpunkt dabei stand die Arbeitspraxis, die Rolle- und Beziehungsdynamik zwischen den Teilnehmer/-innen und der Gruppe bzw. auch der Organisation Thüringer Landesstelle für Suchtfragen.



Die langjährig Aktiven in der Selbsthilfe tauschten sich auch unter anderem über folgende Fragen aus:

- Besprechung schwieriger Gruppensituationen
 - Abgeben von Aufgaben der Gruppenleitung an andere Gruppenmitglieder
 - Umgang mit Thema Finanzen in der Gruppe
 - Einbeziehung des Stellvertreters
 - Umgang mit rückfällig gewordenen Mitgliedern in der Gruppe
- Wie Sorge ich dafür, dass die Gruppenarbeit nahtlos weitergehen kann, wenn ich schwer krank werde oder sterbe?
 - Umgang mit neuen Mitgliedern – Integration in die Gruppe
 - Thema ältere und jüngere Mitglieder
 - Wie motiviere ich Gruppenmitglieder zu Veranstaltungen zu fahren?
 - Wann eignet sich jemand als Gruppenleiter?
 - Thema Resilienz – Meine individuelle Widerstandskraft ausbauen

So konnten die Suchtselbsthilfefortreter/innen, die sich über viele Jahre aktiv in der Selbsthilfearbeit einbringen, in diesem sehr individuellen Fortbildungsangebot aktuelle Erwartungen und Fragestellungen aus ihrer aktiven Leitungstätigkeit ihrer Suchtselbsthilfegruppe der jeweiligen Verbände bearbeiten. Der Umgang mit dem Nachwuchs und die Führung von Selbsthilfegruppen wurden ausführlich reflektiert, analysiert und problematisiert.

Der zeitlich begrenzte und orientierte Prozess an dem Fortbildungstag erlebten alle als sehr wohlthuend und arbeitsfördernd. Eine regelmäßige Fortführung dieses Angebotes ist erneut in Planung.





(Frau Dr. Topp mit den SeminarteilnehmerInnen)

5.3 Fördermittelschulung für die Suchtselbsthilfe

Über 130 Suchtselbsthilfegruppen sind 2018 in Thüringen aktiv gewesen. Um die Mitglieder der Suchtselbsthilfe im Umgang mit den Fördermitteln der Rentenversicherungsträger und den Krankenkassen zu unterstützen, werden seit einigen Jahren kontinuierliche Informationsveranstaltungen in den Regionen durchgeführt. Für viele Selbsthilfegruppen ist die finanzielle Unterstützung durch die Fördermittelgeber zur Umsetzung ihrer Arbeit vor Ort unverzichtbar. So wurde auch in diesem Jahr am 13.06.2018 eine Schulung zu Fördermitteln mit 12 Teilnehmenden aus Thüringer Selbsthilfegruppen durchgeführt.

Die Teilnehmerzahl bei den Veranstaltungen ermöglichte es den Referent/innen, auf die individuellen Fragestellungen einzugehen. In dieser Informationsveranstaltung wurde über die unterschiedlichsten Fördermöglichkeiten, die entsprechenden Fördervoraussetzungen und die Nachweisführung zur Regionalmittelförderung (§ 31 SGB VI) der Deutschen Rentenversicherung Bund, Mitteldeutschland und Selbsthilfeförderung der Krankenkassen nach § 20 c SGB V für die Selbsthilfe informiert.

Durch das kontinuierliche Angebot von Schulungen in den Regionen erhöht sich die Handlungssicherheit bei den Antragstellern. Im vergangenen Jahr wurden diese Veranstaltungen von der Vertreterin der Thüringer Selbsthilfereferent/innen, Frau Marina Knobloch (fdr- Fachverband Drogen- und Suchthilfe e. V.) sowie den Mitarbeiterinnen der TLS Sabine Hauton, und Luise Rößner (TLS e. V.) durchgeführt.

5.4 Fachveranstaltung der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e. V. für die Suchtselbsthilfe

Ziel der Fachveranstaltungen war es, Themenschwerpunkte aus dem Arbeitsfeld der Suchthilfe in die Fachöffentlichkeit zu bringen, um gemeinsam mit den Praktikern/Praktikerinnen an der Verbesserung der Hilfeleistungen zu arbeiten. Mit den Informationsveranstaltungen wurden verschiedenen Zielgruppen unterschiedliche Schwerpunktthemen aus dem Arbeitsfeld „Sucht“ nähergebracht.

13. Thüringer Fachtag „Suchtselbsthilfe“

Etwa 75 interessierte Teilnehmer/innen beschäftigten sich mit dem Thema „Suchtselbsthilfe im Netzeitalter- Grundlagen und Rahmenaspekte heutiger Mediennutzung“. Öffentlichkeitsarbeit,

Suchtberatung online, Datenschutz, Junge in die Selbsthilfe und neue Formen in der Suchtselbsthilfe - dies waren alles Themen am diesjährigen Fachtag der Suchtselbsthilfe der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen. Digitalisierung als ein gesellschaftliches Thema wurde in allen Facetten betrachtet und gab neue Impulse in der eigenen Arbeit.

Die Arbeitsgruppen ermöglichten den Teilnehmenden einen umfassenden Austausch zur Thematik. Aus bereits gesammelten Erfahrungen konnte eine bewegte Debatte zum Thema Digitalisierung geführt werden.



„Ohne Selbsthilfe und Ihr Ehrenamt in der Suchtselbsthilfe geht nichts!- so ehrte Dr. Düssel sechs Vertreter/-innen der Suchtselbsthilfe aufgrund ihrer herausragenden und langjährigen Arbeit mit dem Thüringer Ehrenamtszertifikat.

Ein fester Bestandteil des Fachtages der Thüringer Suchtselbsthilfe ist die Auszeichnung von Mitgliedern der Thüringer Selbsthilfegruppen mit dem Thüringer Ehrenamtszertifikat.

In diesem Jahr überreichte abermals Dr. Volker Düssel, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes der Thüringer Ehrenamtsstiftung, mit Unterstützung der Koordinatorin Dörte Peter – Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e. V. und der Moderatorin, Anja Rosenbauer; Vertretung des Landesvorstandes Blaues Kreuz, die Zertifikate.

Sinnbild der Auszeichnung ist wie in jedem Jahr die Würdigung und Wertschätzung der Ehrenamtlichen. Zudem erfolgt dadurch auch die Sensibilisierung des öffentlichen Bewusstseins für das Ehrenamt.

Im Jahr 2018 wurden aus den Thüringer Suchtselbsthilfegruppen folgende Mitglieder geehrt:

- Edith Schley, Abstinenz Club Erfurt
- Christa Liebermann, Selbsthilfegruppe Sucht Sonneberg
- Carmen Kalisch, Kreuzbund e.V.
- Wolfgang Kuhlmann, Kreuzbund e.V.
- Harald Falke, Blaues Kreuz in Deutschland e.V. Landesverband Thüringen
- Matthias Witter, Freundeskreise Landesverband Thüringen



(Ehrung durch: Dr.Düssel von Matthias Witter, Wolfgang Kuhlmann, Carmen Kalisch, Edith Schley, Christa Liebermann, Harald Falke, unterstützt von Dörte Peter)

Kulturell begleitet wurde der Fachtag von der houseband des Sozialtherapeutischen Wohnheim Neustart gGmbH aus Gera. Wir danken an der Stelle für die vermittelte Fröhlichkeit, Beschwingtheit und Auflockerung zwischen den Arbeitseinheiten und den Inhalten.



ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AWO	Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Thüringen e. V.
BKD	Blaues Kreuz in Deutschland e. V. Landesverband Thüringen
CV	Caritasverband für das Bistum Erfurt e. V.
DPWW	Der Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Thüringen e. V.
DW	Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e.V.
FA	Fachausschuss
fdr	Fachverband Drogen- und Suchthilfe e. V.
FK	Fachklinik
I.O.G.T.	Guttempler Deutschland e. V.
KB	Kreuzbund e. V., Diözesanverband Erfurt
TES	Thüringer Ehrenamtsstiftung
TLS	Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e. V.
KV	Gesetzliche Krankenversicherung
FfS	Fortbildung für die Selbsthilfe

Impressum:

Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e. V./ verantwortlich Dörte Peter, Stand: 22.03.219

Werner- Seelenbinde- Straße 14, 99096 Erfurt

Tel.: 0361 - 7464585, Fax: 0361 - 7464587

info@tls-suchtfragen.de

www.tls-suchtfragen.de